

**Zeitschrift:** Mémoires de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles. Chimie = Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Freiburg. Chemie

**Herausgeber:** Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles

**Band:** 2 (1903-1907)

**Heft:** 4: Über die Radioaktivität einiger schweizerischer Mineralquellen

**Artikel:** Über die Radioaktivität einiger schweizerischer Mineralquellen

**Autor:** Sury, Joseph von

**Kapitel:** Einleitung

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-306712>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Über die Radioaktivität

einiger

## Schweizerischer Mineralquellen.

von

Dr. Joseph von Sury.

### Einleitung.

Bald nachdem J. Elster und H. Geitel ihre klassischen Beobachtungen über die starke Ionisation der im Erdboden enthaltenen Luft veröffentlicht hatten (1902), v. № (26), fand J. J. Thomson, dass Luft auch ionisiert wurde, wenn man sie durch Leitungswasser hindurchtrieb (100). Dieselbe Entdeckung machten ungefähr zu derselben Zeit Pochettino und A. Sella, (79) in Rom. Die Resultate dieser Forscher veranlassten nun eine Reihe von Physikern, Wasser verschiedener Herkunft auf seine Radioaktivität zu prüfen. Die einzelnen Arbeiten, soweit sie mir bekannt wurden, sind im Literaturverzeichnis am Schlusse dieser Arbeit aufgeführt.

Es zeigte sich, dass Fluss- und Seewasser nicht radioaktiv sondern inaktiv ist; die Proben von Quellwasser hingegen und vor allem solche von Thermalquellen verhielten sich in sehr vielen Fällen der Bodenluft analog, zeigten also eine mehr oder minder grosse Radioaktivität.

**Anmerkung:** Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das am Schluss der Arbeit beigefügte Literaturverzeichnis.

Auf vielen Seiten war man geneigt, in dem Gehalte an radioaktiver Emanation die Ursache des Heilerfolges mancher Mineralquellen zu sehen.

Wenn auch in diesem Punkte noch keine definitive Entscheidung möglich ist, so wird durch den Vergleich vieler Beobachtungen doch in physiologischer Hinsicht eine Lösung näher gerückt und damit ein Aufschluss über die Wirkungen mancher Heilquellen gegeben werden können, besonders solcher, deren Wirkung aus ihrer chemischen Zusammensetzung nicht zu erklären ist.

Auf Veranlassung von Hrn. Prof. Dr. A. Gockel, nahm ich mir vor, die bekanntesten schweizerischen Mineralquellen auf ihren Gehalt an radioaktiver Emanation zu untersuchen. Die Resultate sind in der nachfolgenden Arbeit niedergelegt. Kurze Auszüge aus derselben wurden bereits von Hrn. Prof. Gockel veröffentlicht, (42), (43).

Hier sage ich allen jenen Kurverwaltungen Dank, welche mich durch Zusendungen von Wasserproben unterstützten.